

**Vereinbarung zur Einrichtung einer Kooperationsgemeinschaft**  
**„Wirtschaftspark Innviertel“**  
**der Gemeindeverbände**  
**„Interkommunale Betriebsansiedlung**  
**Bezirke Braunau/Ried/Schärding“**

**Ausgangslage**

Standortpflege und Betriebsansiedlung durch interkommunale Betriebsansiedlung im Rahmen von sogenannten INKOBA-Verbänden leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Arbeits- und Lebensraumes einer jeweiligen Region.

Aufbauend auf den positiven Ergebnissen und Erfahrungen von bisher schon zahlreich in Oberösterreich eingerichteten INKOBA-Verbänden wird nun auch die gemeinsame, interkommunale Betriebsansiedlung - jeweils auf der Ebene der Bezirke Braunau, Ried i.l. und Schärding - gefördert und gestärkt. Betriebsansiedlungsgebiete von regionaler, darüber hinaus aber auch von landesweiter Bedeutung im Sinne der Wirtschaftspark-Initiative des Landes OÖ. sollen in Abstimmung untereinander gesichert und gemeinsam entwickelt bzw. vermarktet und verwertet werden.

Zu diesem Zweck wird durch den Abschluss einer privatrechtlichen Vereinbarung der drei INKOBA-Gemeindeverbände für die Bezirke Braunau, Ried (sogleich nach dessen Gründung) und Schärding die Kooperationsgemeinschaft „**Wirtschaftspark Innviertel**“ eingerichtet.

**Ziele der Kooperation**

Die wichtigsten Ziele der interkommunalen Betriebsansiedlung im Innviertel sind so, wie in dessen Bezirken auch, die positive Entwicklung der regionalen Wirtschaft und Wertschöpfung sowie die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region.

Durch qualitativ hochstehende Standortangebote, gemeinsames Marketing, nachhaltige und enge Zusammenarbeit sollen die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region und damit auch ihrer Einzelteile gesteigert werden.

Die Kooperationsgemeinschaft ermöglicht ...

- einen gemeinsamen Marktauftritt unter Nutzung der eingeführten Marke „Innviertel“,
- die Einschränkung der Standortkonkurrenz innerhalb der Region,
- ein professionelles und auf den tatsächlichen Bedarf in der Region abgestelltes Standortmanagement und -marketing,
- die Nutzung von Synergien, etwa durch Nutzung bestehender operativer Einheiten,
- die einheitliche und investorengerechte Darstellung des Standortangebotes zur zeitnahen Deckung des lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Bedarfes,
- u.v.a.m.

Die aus der Bildung der INKOBA-Verbände der Bezirke aus dem Innviertel für deren Mitgliedsgemeinden erzielbaren Vorteile können durch die Bildung einer solchen Kooperationsgemeinschaft ohne nennenswerten Mehraufwand noch weiter potenziert werden.

Diese Vorteile sind insbesondere ...

- Wachstumschancen durch erhöhte Wirtschaftskraft in der Region,
- direkte und indirekte Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze,
- Vermeidung der Abwanderung,
- erleichterte Finanzierung von Maßnahmen durch gemeinsame Kostentragung,
- Verfügbarkeit von hochwertig erschlossenen Standorten und/oder Objekten mit guten Umfeldbedingungen,
- Vermeidung von Nutzungskonflikten,
- usw.

Die Einrichtung der Kooperationsgemeinschaft „**Wirtschaftspark Innviertel**“ wird im Zusammenwirken mit den Initiativen zur interkommunalen Standortentwicklung und Betriebsansiedlung auf der Ebene der Bezirke Braunau, Ried und Schärding die Stärken der Einzelgemeinden bündeln, um gemeinsam Chancen im nationalen und internationalen Standortwettbewerb nutzen zu können. Die Vielzahl von harten und weichen Standortfaktoren, die durch diese Interessensgemeinschaft abgedeckt werden können, wird der Region insgesamt einen wesentlichen Vorteil im Standortwettbewerb verschaffen.

Als Betriebsansiedlungsgebiete, die unter dem Begriff „**Wirtschaftspark Innviertel**“ entwickelt und vermarktet werden sollen, sind in erster Linie zusammenhängende Flächen an zentralen Verkehrsachsen mit - aus Sicht größerer, insbesondere auch international agierender Investoren - hohem Standortpotenzial ab einem Mindestausmaß von zwei Hektar zu verstehen. Besonderes Augenmerk soll aber im Sinne der Wirtschaftspark-Initiative des Landes-Wirtschaftsreferates auf noch bedeutend größere Standortareale, etwa mit zumindest fünf Hektar zusammenhängender Fläche, gelegt werden.

Durch eine vorausschauende und langfristig orientierte Standortentwicklung ist zu gewährleisten, dass unter Wahrung der Prinzipien der Wirtschaftlichkeit und Ressourcenschonung Flächen tatsächlich verfügbar sind, die diesen Anforderungen entsprechen.

Darüber hinaus ist es aber auch Sinn und Zweck dieser Kooperationsgemeinschaft, ein adäquates Standortangebot in allen Kategorien sichtbar zu machen und im Außenauftritt zu potenziellen Investoren zu unterstützen. Erklärtes Ziel ist es, neue Unternehmen in das Innviertel zu holen bzw. regional ansässigen (Leit-)Betrieben bestmögliche Standorte für Betriebserweiterungen zur Verfügung zu stellen, und zwar – in beiden Richtungen – für alle Betriebsgrößen und Branchen. Regional bereits gegebene Stärkefelder, die auch für den Wirtschaftsstandort OÖ. insgesamt von eminenter Bedeutung sind, werden zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten in der Region abgestimmt und konzentriert weiter ausgebaut.

### **Instrumentarien zur Umsetzung der Kooperation**

Die INKOBA-Verbände für die Bezirke Braunau, Ried (sogleich nach dessen Gründung) und Schärding bilden auf privatrechtlicher Basis zum Zweck der abgestimmten Entwicklung, Vermarktung und Verwertung von betrieblichen Standorten im Innviertel die Kooperationsgemeinschaft „**Wirtschaftspark Innviertel**“.

Ein schlanker und nicht institutionalisierter Abstimmungsmechanismus soll gewährleisten, dass die oben beschriebenen Ziele und Intentionen der Kooperationsvereinbarung auf kurzem Wege, rasch und unbürokratisch, dennoch aber effizient und zielgerichtet umgesetzt werden können.

Daher wird im Sinne der Statuten der jeweiligen Bezirksverbände (siehe § 8 Abs. 2 lit. g) die Kooperationsgemeinschaft mit der Bezeichnung „**Wirtschaftspark Innviertel**“ als Plattform der Verbandsobmänner/-frauen sowie deren Stellvertreter/Stellvertreterinnen der drei Bezirksverbände auf informeller Basis eingerichtet. Zur Unterstützung dieses Personenkreises können sinnvollerweise die mit der Führung der Geschäfte betrauten Managements, aber auch externe Fachleute zu einzelnen Themen und Aufgaben beigezogen werden.

Die Mitglieder dieser Plattform treffen nach Bedarf, mindestens aber zwei Mal im Jahr zusammen, um über gemeinsame Aktivitäten zu beraten, insbesondere zur abgestimmten Entwicklung und Vermarktung des regionalen Standortangebotes.

Den Vorsitz führt jeweils ein Bezirksobmann/eine Bezirksobfrau, wobei die Bezirke in alphabetischer Reihenfolge und im Zweijahresrhythmus sich dabei abwechseln. Die Zusammenkünfte der Mitglieder der Plattform werden vom vorsitzführenden Obmann/der vorsitzführenden Obfrau einberufen.

### **Aufgaben der Plattform**

Neben den in den Zielsetzungen dieser Einrichtung formulierten Zielsetzungen soll auf Ebene der Kooperationsgemeinschaft „**Wirtschaftspark Innviertel**“ auch und besonders auf raumordnungs- und raumplanungsrelevante Belange, die sich - direkt oder indirekt - auch über den jeweils eigenen Bezirk hinaus auswirken, eingegangen und darüber möglichst Konsens erzielt werden.

Große Bedeutung wird zum Beispiel der gemeinsamen und abgestimmten Mitwirkung an der übergeordneten Verkehrserschließung der Region zukommen. Ein koordinierter und gemeinsamer Einsatz der Region soll die Wichtigkeit von Infrastrukturinvestitionen jedweder Art, insbesondere zum Ausbau der Verkehrswege, unterstreichen. Gleichzeitig soll damit im Sinne der bestmöglichen Ressourcenschonung aber auch die zeitliche und räumliche Konzentration des Mitteleinsatzes sowohl auf regionaler wie auch auf Landesebene erreicht werden.

Sollten zur Umsetzung von Maßnahmen, die von dieser Plattform vereinbart werden, finanzielle Mittel erforderlich sein, sind diese im Rahmen der Befugnisse der jeweiligen Verbandsgremien von denselben vor dem Wirksamwerden zu genehmigen. Auch haben die jeweiligen Bezirksvertreter in der Plattform ihre Gremien bei nächster Gelegenheit über die Ergebnisse der dortigen Beratungen zu informieren.

Diese Plattform repräsentiert als Sprachrohr der Standortpolitik des Innviertels die Kooperationsgemeinschaft „**Wirtschaftspark Innviertel**“ nach innen und nach außen, ist also auch für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

### **Resümee**

Die Kooperationsgemeinschaft „**Wirtschaftspark Innviertel**“ soll und wird gewährleisten, dass - im Gegensatz zum Status quo - die bisher nicht koordinierten und konzentrierten Anstrengungen der Region zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und damit zur nachhaltigen Sicherung der Existenzgrundlagen für die Bevölkerung gebündelt und damit effizienter werden. Die Akteure vor Ort bekennen sich zu dieser Strategie und werden alles in ihrer Kraft stehende unternehmen, damit die gesetzten Ziele auch tatsächlich erreicht werden.